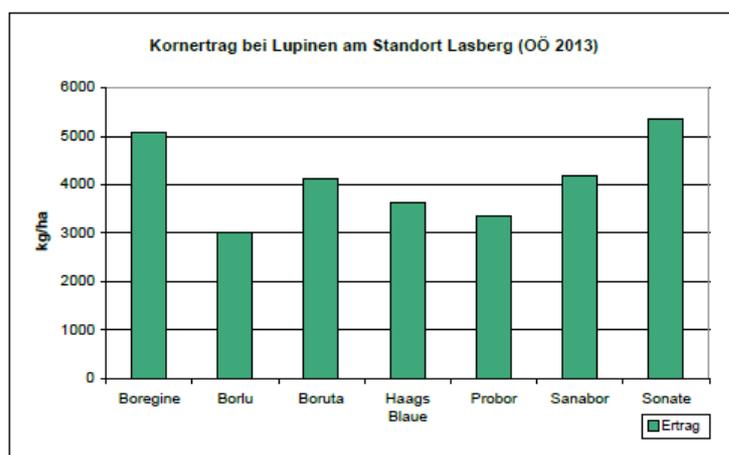


## Lupinenversuch Lasberg 2013

<b>Standort:</b>	Lasberg bei Freistadt
<b>Bodentyp:</b>	Braunerde
<b>Aussaat:</b>	18.04.2013; (110 (verzweigte) bzw. 130 (endständige Sorten) K/m <sup>2</sup> )
<b>Ernte:</b>	23.08.2013
<b>Vorfrucht:</b>	Hanf
<b>Versuchsanlage:</b>	Exakt-Parzellenversuch
<b>Bodenbearbeitung:</b>	Herbst: Kurzscheibenegge; Frühjahr: Pflug+2xKreiselegge
<b>Versuchsbetreuung:</b>	Biokompetenzzentrum Schlägl

Sorte	Unkrautunterdrückung 18.6.	Wuchshöhe 18.6.	Ertrag kg/ha 14 % Feuchte
	1 = sehr gut; 5 = keine 1 = sehr hoch; 5 = sehr niedrig		
Boregine	2,1	1,5	5073
Borlu	3,3	1,5	3010
Boruta	2,3	1,8	4124
Haags Blaue	2	1,8	3644
Probor	3	2,6	3359
Sanabor	1,8	1,3	4195
Sonate	2,1	2,5	5361



Lupinen sind, sofern die Standortbedingungen (leichter Boden, niedriger pH-Wert) passen, eine durchaus interessante Eiweißalternative. Der Parzellenversuch wurde in Mitten eines rund ein Hektar großen Lupinenbestandes angelegt. Die Bestandesentwicklung war insgesamt sehr zufriedenstellend, bei zwei Sorten (Probor und Borlu) gab es allerdings nach der Aussaat starken Taubenfraß, der die Bestandesdichte und Unkrautunterdrückung in den betroffenen Parzellen stark beeinflusste. Auch die nasskalte Phase im Juni wurde gut überstanden. Trotz der trockenen und heißen Bedingungen im Juli und August, reiften speziell die verzweigten Sorten nicht ab. Neben druschreifen Körnern befanden sich bei den verzweigten Sorten noch Blüten an den grünen Pflanzen. Nach einem ersten Druschversuch mit dem Parzellenmähdrescher, welcher an der zähen Pflanzenmasse scheiterte, wurde der Rest des Versuchs mit dem Motormäher auf Schwad gelegt und nach drei heißen Tagen problemlos gedroschen. Hier waren beträchtliche Ausfallsverluste zu beobachten. Der Ausfall wurde parzellenweise geschätzt und wurde bei den Erträgen wieder dazugerechnet. Bei den zwei endständigen Sorten wäre ein Auf-Schwadlegen nicht notwendig gewesen. Die Ernte des umgebenden Lupinenbestands (Sorte Boruta, endständig) erfolgte

problemlos. Aus dieser Beobachtung und auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre lässt sich festhalten, dass verzeigte Sorten für unser Klimagebiet und bei biologischer Bewirtschaftung nicht zielführend sind. Die Körnererbse „Kenzo“ als Referenzkultur ging vollständig ins Lager und konnte nicht geerntet werden. Feldaufgang und Unkrautunterdrückung war bei den Lupinensorten besser als bei der Erbse.